



Reutlinger-Post

Die zukünftigen Schattenspendler
am Reutlinger Bahnhof



Feldahorn



*Roter Hartriegel
oder Hundsbeere*



*Heckenrose
oder Rosa canina*



Wolliger Schneeball

Liebe Reutlingerinnen und Reutlinger

Ein wundervoller, sonniger und heisser Sommer neigt sich langsam dem Ende zu. Die Tage werden kürzer, und die ersten Morgennebel wabern am Morgen über der Landschaft. Auch erste Regengüsse haben das schon fast ausgetrocknete Land ein wenig mit Wasser benetzt. Die Hitzetage verneigen sich unter der immer niedriger stehenden Sonne... So habe ich das Ende des Sommers vor 2 Jahren beschrieben. Nun, dieses Jahr war nicht ganz so lange heiss, vor dem Juni war es doch zeitweise zu nass. Aber die Winzer, mit denen ich in der letzten Zeit gesprochen habe, freuen sich auf die Wümmet. Wenn es jetzt nicht mehr allzu viel nass wird, sollte es ein guter Jahrgang werden.

Nun steht wieder der Herbstausflug an, der uns in die nähere Umgebung nach Islikon führen wird, wo wir den Islikermärt besuchen werden (mit den Fahrrädern wie auch schon vor ca. 10 Jahren), soviel sei verraten. Geniessen Sie den sich ankündigenden, hoffentlich goldenen Herbst und die Stimmung, die uns die Natur jeden Tag schenkt.

Bleiben Sie weiterhin gesund!



Viel Freude beim Lesen und freundliche Grüsse

Markus Läderach



Umfrage zum OVR

- Welcher Anlass des OVR gefällt Ihnen am besten? (*Anlässe: Fondueplausch, MV, Tabakschüürfäscht, Töffausflug, Dorfzmenge, Herbstbummel, Adventshöck, Strassenfest usw. ...*)
- Auf welchen Anlass könnten Sie verzichten? ...
- Anregungen für weitere Anlässe: ...
- Für welche Anliegen sollte sich der Ortsverein engagieren? (*öffentliche Parkplätze Reutlingerstrasse, Schwimmbad Reutlingen 😊, usw. ...*)
- Das wollte ich schon immer einmal loswerden: ...
- Bitte per Brief oder Email an mich oder jedes weitere Vorstandsmitglied.
- Bitte keine anonymen Zusendungen, da wir ja den Dialog starten möchten.

Freundliche Grüsse
Für den Vorstand

Markus Läderach, Präsident

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wie unser Titelblatt zeigt, hat sich an unserem Bahnhof tatsächlich einiges getan in Sachen Bepflanzung. In der April Ausgabe der Reutlinger Post konnten Sie die Geschichte vom Feldahorn lesen. Darin schilderte Ueli Müller in humorvoller Weise wie es zur Rodung des einzigen schattenspendenden Baumes, des erwähnten Feldahornes, am Reutlinger Bahnhof, kam.

Bis der neu gepflanzte Feldahorn zum wahren Schattenspender wird, dürfte es allerdings noch einige Jahre dauern. Pro Jahr wächst er etwa 40 – 45 cm und wird bis zu 15 – 20 Meter hoch. Rechne! Übrigens war der Feldahorn im Jahre 2015 Baum des Jahres. Wolliger Schneeball, Roter Hartriegel und Heckenrose werden eine schöne, bunte und dichte Hecke bilden, die vielen Vögeln und Insekten Lebensraum bieten werden.

Achten Sie sich doch demnächst einmal, wie die zukünftigen Schattenspender am Bahnhof Reutlingen gedeihen.



Auch der "Steingarten" neben dem Perron hat die ersten Blumen hervorgebracht. Hoffen wir, dass in Zukunft noch mehr wilde Blumen gedeihen und einige Farbtupfer am Bahnhof entstehen.

Die Blaue Zone Regelung in unserem Dorf ist ein Bericht wert. Ebenso interessant dürfte die Leseprobe aus dem ersten Teil des Romans «Herzlos – Vom Monteur, der für SULZER in die Welt zog» von Rosmarie Schoop sein. Freuen Sie sich auf die Berichte von unserer Schule und über die Anlässe in unserem Dorf. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

*Vreni Hegglin
Tilla Both*

Strassenfest 2024

Das Strassenfest fand dieses Jahr zwischen den Häusern der Reutlingerstrasse 72-76 im Hinterhof statt. Schön im Schatten, der uns vor der doch noch heissen Sonne etwas beschützte, denn das Thermometer zeigte um 19:00h immer noch 30 Grad an.

Die Grills waren bereit, und wir als Organisatoren warteten bei einem oder zwei Glas Wein auf die Gäste. Danach haben wir die Gästen unsere diversen Mitbringssel gegrillt und konnten uns über vieles, was während des langen Sommers passiert ist, austauschen. Dieses Jahr war das Wetter wunderschön und wir könnten einen sehr angenehmen Abend geniessen im Schatten unseres Hauses.

Die Kinder (gross und klein ;-)) die nachher die Kuchenresten bekamen, waren sehr dankbar!

Leider hielt sich der Besucherandrang sehr in Grenzen, wie auch schon, war es vor allem der Vorstand verstärkt, der an diesem Anlass teilnahm (siehe Bilder). Schade, denn die vielen vorbereiteten Kuchen hätten Abnehmer verdient.

Shelagh West und Markus Läderach



Wo kann in Reutlingen noch parkiert werden?



Seit dem 1. September gibt es in ganz Winterthur auf den öffentlichen Strassen und Plätzen nur noch blaue Zonen zum Parkieren. Das heisst von Montag bis Samstag zwischen 8 und 19 Uhr ist die Parkscheibe gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe zu deponieren und richtig einzustellen. Eigentlich etwas, das allen Automobilisten bekannt ist.

Und seit Ende August machen an den Ortseingängen von Reutlingen die neuen Tafeln darauf aufmerksam, dass im ganzen Dorf ein Parkverbot gilt, ausser in den blauen Zonen. Jetzt fragen sie sich vielleicht, wo sind denn diese blauen Zonen. Es hat ja nur an der Randbühlstrasse offizielle weisse Parkfelder für fünf Autos.

Doch die Tafeln gelten. Die weissen Parkfelder sind ab sofort Blaue Zone. Denn die Mitarbeiter der Stadt haben so viel zu tun mit dem Ummalen, dass bei uns diese Blaue-Zone-Parkplätze noch weiss sind. Dafür wird es nach dem Umstreichen der Parkfelder Platz für sechs Autos geben. Aber ab sofort gilt die Regelung, Parkscheibe stellen und im Auto gut sichtbar deponieren. Sonst droht eine Parkbusse.

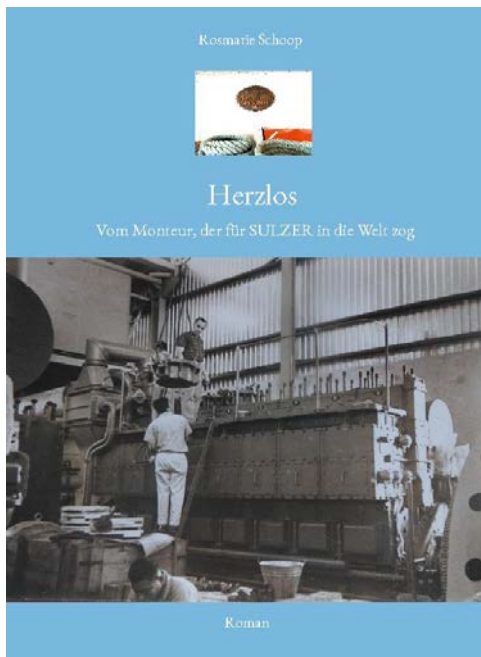
Auf der Webseite der Stadt Winterthur heisst es dazu: „Die Anwohnenden können für eine Jahrespauschale von 710 Franken eine Kombikarte (Tages- und Nachtparkgebühren) beantragen. In Reutlingen wohnen Sie nun in der Anwohnerzone 29. Wenn Sie Ihr Fahrzeug auf einem öffentlichen Parkfeld parkieren, müssen Sie eine entsprechende Anwohnerparkkarte für die Zone 29 erwerben. Diese erlaubt ihnen, in ihrer Zone das Fahrzeug grundsätzlich ohne zeitliche Einschränkungen zu parkieren.“

Ueli Müller

Schule 1

Schule 2

Leseprobe



In der Ausgabe der Reutlinger Post vom Dezember 2023 hat Rosmarie Schoop ihren neuesten Roman „Herzlos“ vorgestellt. Heute können Sie hier einen Auszug aus dem ersten Teil des Romans lesen.

Der Roman ist eine lose Fortsetzung des Romans «Chile-Salpeter und Edelweiss – eine Familiengeschichte», der 2020 unter dem Pseudonym Emma Olivares erschienen ist. «Herzlos – Vom Monteur, der für *Sulzer* in die Welt zog» hat 364 Seiten.

Rosmarie Schoop lebt in Reutlingen.

Auszug aus dem ersten Teil des Romans «Herzlos – Vom Monteur, der für SULZER in die Welt zog» von Rosmarie Schoop

Fito war dankbar, in seinem Onkel einen so guten Zuhörer zu haben. In der Schweiz machte er vieles mit sich selber aus. Im Betrieb unter den Arbeitskollegen wurde zwar diskutiert, aber sie drehten sich oft im Kreis. Die Situation wurde nicht besser, wenn man immer wieder von denselben Problemen sprach.

Bei seinem Onkel empfand Fito Erleichterung, wenn er über etwas sprechen konnte, das ihn beschäftigte. Auch jetzt, als er zu reden begann, erging es ihm so. «Als ich als junger Mann meine Maschinenschlosser-Lehre bei *Sulzer* begann, ging ich davon aus, dass ich mein ganzes Berufsleben lang dortbleiben würde, wie schon mein Vater und Großvater.» Im Moment aber sei sein Plan ins Wanken gekommen, weil er den Führungskräften nicht mehr vertraue. Es sei nicht nur die Befürchtung, seinen Arbeitsplatz zu verlieren. Was ihm noch mehr zusetze, sei die mangelnde Information. Dass der Bau der Dieselmotoren ausgelagert worden sei, könne er nachvollziehen. Aber was würde noch folgen?

Enrique kratzte sich an der Stirn. «Glaubst du etwa, *Sulzer* könnte seine Dieselmotorenabteilung verkaufen?» «Es wäre eine logische Folge.»

Enrique dachte eine Weile nach. Eigentlich befanden sich Fito und dessen Arbeitskollegen in einer ähnlichen Lage wie die Bewohner von María Elena. In einigen Jahren würde das Werk vollständig privatisiert sein. Dann würde der *Soquimich* wohl kaum mehr etwas daran liegen, durch soziale Aktivitäten das Gemeinschaftsgefühl aufrechtzuerhalten. Der künftigen Alleineigentümerin war es egal, wie sich die *Eleninos* dabei fühlten. Sie würde sich nicht mehr um das Wohl der Bewohner kümmern, nur noch das Kapital zählte. Im besten Fall würden die *Eleninos* von der *Soquimich* freundlich toleriert werden.

«Vom Kollektiv zum Individuum», flüsterte Enrique. Da ihn sein Neffe fragend ansah, führte er aus: «Durch Entscheidungen anderer werden wir auf uns selber zurückgeworfen. Ihr bei *Sulzer* und wir in María Elena. Vom Kollektiv zum Individuum. Verstehst du?»

Fito nickte. Er war überrascht, dass ihn Enriques Worte beruhigten. Den aktuellen Zustand zu benennen, nahm ihm irgendwie die Bedrohung.

Der Austausch mit seinem Onkel tat Fito gut und lenkte ihn von seinen eigenen Sorgen ab. Erst die Gespräche mit Enrique machten ihm klar, inwiefern die vollständige Privatisierung das Leben der *Eleninos* verändern würde. In absehbarer Zeit wäre María Elena ein Dorf auf einem Firmengelände, und als solches würde es von Gesetzes wegen kein Geld mehr von der chilenischen Regierung erhalten.

Damit die vollständig privatisierte María Elena eines Tages überhaupt als Ort funktionieren konnte, war der Verband *Edilicia* gegründet worden. Der Trick bestand darin, dieser Körperschaft als Leihgabe Gebäude und Grundstücke des öffentlichen Bereichs zu überschreiben. Nur so würde der künftige Bürgermeister von María Elena veranlassen können, dass in *Plazas*, Sportstadien, Kulturzentren und anderes investiert wurde.

9.

Vor lauter Langeweile war Rosalie eingeschlafen. Sie streckte sich, als sie aufwachte und setzte sich wieder aufrecht hin. Als sie zu ihrer Rechten sah, lachten Norma und Lucrecia gerade über etwas. Als sie sich Fito und Enrique zuwandte, fiel ihr deren veränderte Gestik auf. Sie vermutete, dass sie nicht mehr über *Sulzer* sprachen. Vielleicht redeten sie über ihre Großmutter Margrit, überlegte Rosalie. Wenn sich die Erwachsenen über sie unterhielten, hörte sie ihnen gerne zu.

Seit dem ersten Besuch bei Margrit war die Familie jeden zweiten Sonntag nach Scherzungen gefahren. Für Rosalie waren die Besuche bei ihrer Großmutter eine Mischung aus Ritual und Ausflug. Manchmal saß sie bei ihr und malte. Viel tollte sie mit dem kleinen Hund der Schmids im Garten herum. Dabei beobachtete sie oft, wie der Vater hilfesuchend zur Mutter schielte, wenn er bei Margrit saß. Dann ging es nicht lange, und Vater und Mutter tauschten Plätze. Im Gegensatz zum Vater konnte die Mutter stundenlang bei Margrit sitzen.

Rosalie näherte sich dem Zelt und den beiden Männern unauffällig. Den Rücken gegen das Zelt gerichtet, setzte sie sich und lauschte dem Gespräch. «Ich hätte viel früher zu ihr gehen sollen. Du hattest recht. Vielleicht hätte ich mich dann noch mit ihr unterhalten können.»

Rosalie fiel auf, wie unsicher die Stimme des Vaters klang. «Über das müssen wir jetzt nicht mehr diskutieren», sagte der Onkel. «Aber ich bezweifle, dass du dich viel besser mit ihr hättest verständigen können. Die Schmids brauchten Jahre, um Margrits Geheimsprache zu verstehen.» Geheimsprache – das klang spannend für Rosalie. Sie hatte die Kinder der Schmids immer darum beneidet, dass sie Margrit verstanden, egal wie undeutlich sie redete.

Rosalie ahnte, wie unangenehm ihrem Vater das Gespräch war. Sie stellte sich vor, wie er seine Hände zuerst in die Hosentaschen steckte und dann in seine Hüften stemmte, als wüsste er nicht wohin damit. Das machte er, wenn ihm nicht ganz wohl war.

«Das Wichtigste ist doch, dass ihr euch begegnet seid», meinte Enrique besänftigend. «Würdest du dich nicht schlechter fühlen, hättest du Margrit gar nie aufgesucht?» Er hatte nicht vergessen, wie viele Male er Fito dazu aufgefordert hatte, sie zu besuchen. Trotzdem lag es ihm fern, seinen Neffen in dessen Zerrissenheit zu bestätigen.

Jetzt erhob sich Rosalie und ging zum Haupteingang des Zelts, wo sie ihren Kopf hineinstreckte. Die beiden Männer sahen einander an. «In diesem Fall würde ich mir wohl noch mehr Vorwürfe machen.» Der Onkel legte dem Vater einen Arm um die Schulter. «Quäl dich nicht, Junge. Was vorbei ist, ist vorbei, und kann nicht mehr geändert werden. Mach dir nicht immer dieselben zermürenden Gedanken. Du hast deine Mutter wiedergesehen, und sie hat Norma und Rosalie kennengelernt. Nur das zählt.»

«Kennengelernt. Das ist übertrieben.» Die Stimme des Vaters klang traurig. Rosalie sah ihn zum ersten Mal so verletztlich.

Enrique erhob seinen rechten Zeigefinger. «In diesem Leben ist nicht alles greifbar, mein Lieber. Nicht alles spielt sich über Worte ab. Margrit hat dich gespürt. Sie wusste, dass du ihr Sohn bist. Nur das zählt.»

Rosalie hatte wie ihr Vater Tränen in den Augen.



Der Roman ist in jeder Buchhandlung und auch online bestellbar

Lust auf eine Lesung im Bienenhäuschen? Bitte gerne melden auf

rosmarie.schoop@glitzer.ch

10 Franken, maximal zirka 10 Personen pro Lesung



Chuchi-Chäschtli

Valdiviano

(Suppe aus der Stadt Valdivia)

Zutaten (6 Personen)

- 300 g Trockenfleisch (Rind)
- 3 Zwiebeln (in Streifen geschnitten)
- 1 TL Chilipulver
- 1 EL Oregano
- 1 TL Kreuzkümmel
- 1 EL Knoblauchpulver
- 20 g Petersilie (frisch)
- 800 ml. Rinderbrühe (warm)
- 2 l. Wasser (kalt)
- 12 Kartoffeln (mittelgross und geschält)
- 2 Eier
- Optional: 6 Chilis (feingeschnitten)
- Salz nach Geschmack
- 3 EL Olivenöl

Zubereitung

1. Das Trockenfleisch 10 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 180° braten.
2. In einem Topf mit 3 EL Olivenöl, Zwiebeln, Chilipulver, Oregano, Kreuzkümmel, Knoblauchpulver und Salz bei mittlerer bis niedriger Hitze etwa 10 Minuten anbraten.
3. Das Trockenfleisch zerkleinern, in den Topf geben und bei mittlerer bis niedriger Hitze 7 Minuten garen.
4. Die Rinderbrühe in den Topf geben und weitere 7 Minuten zugedeckt kochen lassen (Schritt 4.a)
5. Das kalte Wasser (Schritt 4.b) und die Kartoffeln (Schritt 5) hinzugeben und 25 bis 30 Minuten ungedeckt kochen lassen.
6. In einer Schüssel die Eier mit einer Gabel verquirlen und die verquirlten Eier unter Rühren in die Suppe tropfen lassen.
7. Unter ständigem Rühren die Suppe 3 Minuten kochen lassen, dann den Herd ausschalten und $\frac{3}{4}$ der fein gehackten Petersilie hinzufügen.

Optional: In einer kleinen Schüssel die Chilischoten hacken, die restliche Petersilie, Salz nach Geschmack und Olivenöl hinzufügen.
Diese Chilizubereitung kann mit geröstetem Brot als Beilage zur Valdiviano gegessen werden.

Zu Zeiten der spanischen Kolonie waren die Spanier in der Flussstadt Valdivia im Süden Chiles gezwungen, Festungen zu errichten, um sich gegen die Angriffe des Mapuche-Volkes zu verteidigen. Diese Festungen waren von der Stadt isoliert. Aus diesem Grund fehlte es den Festungen im Allgemeinen an frischen Lebensmitteln und sie mussten sich ausschließlich mit gesalzenem Fleisch versorgen, das auf dem Seeweg aus dem Norden zu ihnen kam.

Die Ermüdung durch den Verzehr von getrocknetem und gesalzenem Fleisch schärfte die sprichwörtliche Entschlossenheit der Spanier, und schon bald kreierten sie einen Eintopf mit Brühe, Trockenfleisch, Eiern, Gewürzen und Zwiebeln.

So wurde der „Valdiviano“ geboren; ein köstliches Gericht, das man im Herbst und Winter genießen kann.

Wegen seiner Fähigkeit, Energie zu spenden, ist es allgemein als „Levanta Muertos“ („erweckt die Toten“) bekannt. Aus diesem Grund ist es üblich, ihn nach langen Festen zu essen.

Zutaten und Mise en place:



Schritt 1:



Schritt 2:



Schritt 3:



Schritt 4.a:



Schritt 4.b:



Schritt 5:



Schritt 6:



Schritt 7:



Guten Appetit – buen apetito!
Macarena Monso Dätwyler



Ortsverein Reutlingen

Vorankündigung

Der **Adventshöck** findet
am **Freitag, 6. Dezember 2024**
ab 18:00h
im oder vor dem
Männerchorhüüsli
statt.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Der Vorstand



Ortsverein Reutlingen

Einladung

Der Ortsverein lädt alle zum
Neujahrsapéro ein
am
Mittwoch, 1. Januar 2025, 18:00h
im und vor dem
Männerchorhüüsli

Wir möchten mit euch auf das neue Jahr anstossen und eine kleine
Weile in Gemeinschaft verbringen. Alle sind dazu eingeladen.
Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Der Vorstand des Ortsvereins Reutlingen



Ortsverein Reutlingen

Vorankündigung

Die **Mitgliederversammlung** findet am
Freitag, 21. März 2025 im
Restaurant «Zur Eintracht» statt.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Die Einladung mit Traktandenliste und Anmeldung zum Abendessen erhalten Sie ca. Ende Februar 2025.

Das Protokoll ist in der Reutlinger-Post bereits erschienen.

Der Vorstand



Daten / Termine Schule

Sa, 05. – 20. Okt. 2024	Herbstferien
Do, oder Fr, 19. oder 20. Dez.2024	Schulsilvester
Sa, 21. Dez.2024 – So, 05. Jan. 2025	Weihnachtsferien
Mo, 06. Jan. 2025	Schulstart
Mo, 10. März 2025	Fasnachtsmontag
Fr, 18. – Mo, 21. April 2025	Osterfeiertage
Di, 22. April – So, 04. Mai 2025	Frühlingsferien

Detektiv Paul und die Fingerabdrücke



In einem Schmuckgeschäft wurde ein sehr wertvoller Ring gestohlen. Detektiv Paul untersucht die Glasvitrine, wo der Ring aufbewahrt wurde. Mehrere Fingerabdrücke konnte Paul an der Glasvitrine feststellen.

Vier bekannten Personen konnte Paul die Fingerabdrücke zuordnen. Gibt es noch einen fünften Fingerabdruck, der dem Dieb gehören könnte?

Hilf Paul bei der Untersuchung der Glasscheibe und kreise den unbekanntem Fingerabdruck mit einem bunten Stift ein.



Besitzer Herr Goldig



Hausmeister Peter



Postmann Klaus



Wachmann Horst

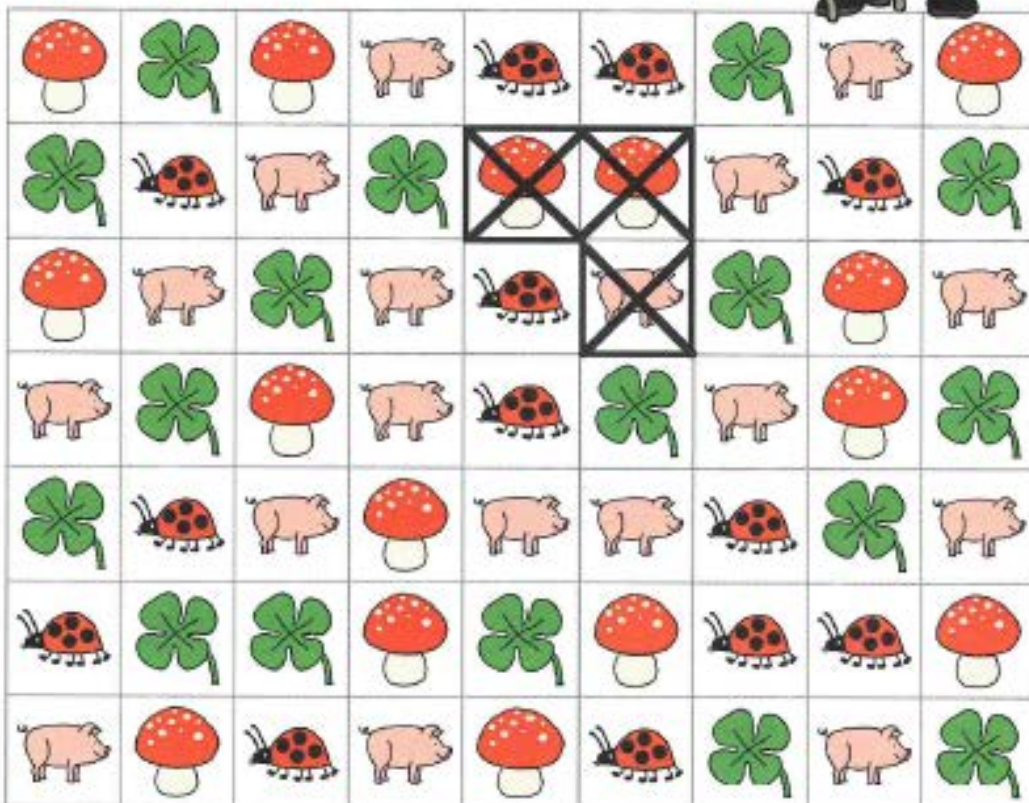
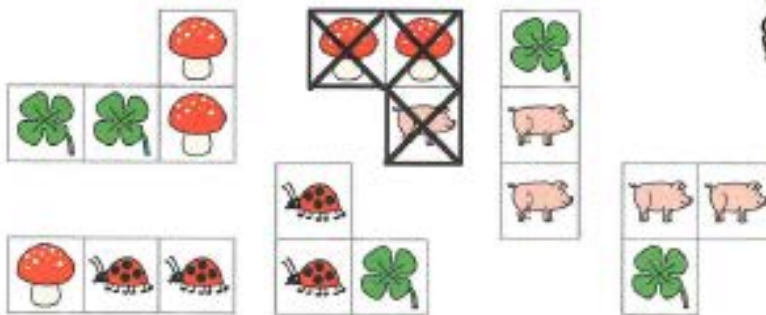




Was fehlt dem Kaminkehrer?

Suche die vorgegebenen Ausschnitte im großen Bild.

Male dort die Kästchen mit einem schwarzen, dicken Filzstift an.



Aktuelle Daten

Senioren – Mittagstisch

16. Oktober 2024
20. November 2024
18. Dezember 2024

In der Regel am 3. Mittwoch des Monats um 12.00 Uhr
im Restaurant Eintracht

Abmeldungen:

Jeweils bis Sonntagabend vor dem Essen, Restaurant Eintracht Tel. 052 242 15 40
Mail: info@eintracht-reutlingen.ch

Verantwortliche Begleitperson: Frau Brigitta Mühlebach,
Tel.052 242 66 09 Mail: brika@hispeed.ch

Reutlingerinnen und Reutlinger im Pensionsalter sind herzlich dazu eingeladen.
Bitte Kontakt aufnehmen mit Brigitte Mühlebach.



Jeden Freitagmorgen von 10.00 bis 11.00 Uhr Frauencafé in der Eintracht

**Jeden letzten Donnerstag des Monats Stammtisch in der Eintracht
ab 20.00 Uhr**

Letzte Seite

Impressum

Präsident OV	Markus Läderach, Reutlingerstrasse 76, Tel. 078 403 38 37 E-Mail: markus.laederach@ov-r.ch
Vize-Präsident OV	Peter Kipp, Fallenstettenweg 45, Tel. 079 605 14 37 E-Mail: p.kipp@bluewin.ch
Redaktion	Vreni Hegglin, Fallenstettenweg 23, Tel. 052 242 92 04 E-Mail: hegglin-wurm.ch@bluewin.ch Tilla Both, Reutlingerstrasse 112c E-Mail chitati88@yahoo.de
Fotos	M. Läderach, T. Both ,V. Hegglin
Druck	Meyerhans Druck AG
Auflage	230 Exemplare
Erscheint	viermal jährlich

Die Reutlinger Post wird durch die Fachstelle Soziale Stadtentwicklung Winterthur unterstützt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Freitag, 15. November 2024

Jahresprogramm

So, 29. Sept. 2024	Herbstanlass Isliker Herbstmarkt
Do, 14. Nov. 2024	Räbeliechtliumzug Stadel
Fr, 06. Dez. 2024	Adventshöck Männerchorhüsli
Mi, 01. Jan. 2025	Neujahrsapéro Männer
Sa, 25. Jan. 2025	Fondueplausch
Fr, 21. März 2025	MV Ortsverein Rest. Eintracht

Vom Winde verweht...

